

Mariahilfer Straße 41

IdAdr.: Mariahilfer Straße 41-43

Baujahr: 1886. Neuerrichtung 1990.

Architekt: Johann Schieder

Hauszeichen: „Zum goldenen Lamm“. Bauten der öffentlichen und privaten Repräsentation und Verwaltung. 7 Geschosse.



Bildquelle: Feller/Tabor 1997

Ältere Geschichte:

1828 gehört das Haus Anna Reyer. Hier wohnt auch ihre Tochter *Ida Pfeiffer* (Schriftstellerin).¹

Ida Pfeiffer, geborene *Ida Laura Reyer* (* 14. Oktober 1797 in Wien; † 27. Oktober 1858 ebenda), war eine österreichische Weltreisende, die als erste europäische Frau das Innere der Insel Borneo durchquerte. Sie verbrachte nach problematischen Jugend- und Ehejahren den dritten Abschnitt ihres Lebens als Weltreisende und erfolgreiche Reiseschriftstellerin. Damit war sie als Frau in der Zeit des Biedermeier eine viel beachtete Ausnahmerecheinung. Auf ihren ausgedehnten Fahrten legte sie insgesamt 240.000 km zur See und 32.000 km auf vier Kontinenten zurück. Sie schrieb darüber 13 Bücher, die in sieben Sprachen übersetzt wurden.



Bildquelle: Ida Pfeiffer, Lithographie von Adolf Dauthage, 1855



Das Haus Mariahilfer Straße 41 um 1930. Bildquelle: BM Mariahilf

¹ In Kratochwill 1957 findet sich folgende Angabe zum Grundbuch: Grundbuch 9/16 (Domkapitel, Gewährbuch K), 1828 von Anna Reyer (Ida Pfeiffers Mutter) an die Firma Reyer verkauft, sie wohnte aber weiter dort (lt. Conscriptiionsbogen, damals Mariahilf Nr. 13).

Folgende Angabe in Robert Messner: Mariahilf im Vormärz. Historisch-topographische Darstellung der westlichen Vorstädte Wiens (südliche Hälfte) auf Grund der Katastralvermessung (= Topographie von Alt-Wien, VI. Teil), Wien 1982:

unter „Verzeichnis der seit dem Jahre 1846 abgebrochenen Bauten, 5/Mariahilf“, S. 177: 13, Zum Goldenen Lamm, III., Mariahilfer Str. 41, Baustelle.

Zitat: Gabriele Habinger.2022

1864 ist hier der Goldschmied Franz Peascheck.

1867 ist hier der Optiker Josef Schwarz.

1878 – 1882 ist hier der Advocat Karl Rippellyn. Anna Dolezar ist Hebamme.

1880 – 1883 wohnt hier der Lehrer (Accessist = Berufsanfänger) Ludwig Wöss. Es gibt hier auch die Modehandlung Leopold Baumhackl. Jakob Klaar ist Zahn- und Wundarzt. Johann Schüller ist Hutmacher. Franz Tischler macht Kleidermagazine.

1882 ist hier die Nürnberger-Warenhandlung Helene Gschladt und der Kaufmann Leopold Jeziszek.

1885 hat Leopoldine Schwach hier eine Tabak-Trafik.

1889 ist hier Josef Alex Damenschneider. Marie Lang ist Kleidermacherin.

1893 ist hier der Advokat Sigmund Götzlinger.

1901 haben Franz Frey und Franz Zikesch ein Modegeschäft.

1902 ist Alois Pechanetz hier Kürschner.

1904 ist Rudolf Patys hier Comptoirist beim E-Werk.

Um 1910 wird hier Anna Wenderich als Hauseignerin erwähnt.

1913 ist Th. Stölzl Modistin.

41 G.-E.-Nr. 678.	
Krenn Hildegarde u. Mith.	E
Hagen Rudolf, Modew.-Hdl.	P
Nedomansky Brüder, Kunsthdl.	P
Touba Georg, Kaufmann.	P
Winter Josefine, Beamtin.	P
Krenn Robert, städt. Haupt-Kassen-Kontrollor.	P
Wessely Hugo, Hausadministr.	P
Himmel Rudolf, Filialleiter.	P
Klein Stella, Verkäuferin.	P
Kommandit-Gesellsch. Wessely & Co., Gummi- u. Asbestfabr.	P
Prukner Marie Luise, Modistin.	1, 2
Papesch Marie, Hausbesorg.	1
Schau Ludwig, Zuschneider.	1
Tamas Josef v., Amtsdienr.	1
Glasner Josef, Friseur.	1
Nahlovsky L., Stickerin.	1
Zikes Franz, Schneider.	2
Reß Lina, Federnschmückerin.	2
Weiß Anna, Arztengattin.	2
Berény Heinrich, Komponist.	2
Dreyecker Antonie, Federnschmückerin.	2
Zabsky Anna, Verkäuferin.	2
Brunhofer Hermann, Privatbeamt.	2
Kaplan Josef, Kapellmeister.	2
Reithoffer Hans, Privat.	2
Dobias Johann, Grünw.-Hdl.	2
Voboril Karoline, Schneiderin.	2
Renggs Henri, Friseur.	2
Hof Alois, Theatermeister.	1
Sellner Rudolf, Hdl.-Angestellter.	3

1914 gehört das Haus Hildegarde Krenn. Im Parterre sind eine Modewaren-Handlung, eine Kunsthandlung und die Gummi- u. Asbestfabrik Wessely.

1915 – 1919 hat hier Rudolf Hagen Damenkonfektion. M. Pellet hat ein Hutgeschäft. Henry Lengs ist Friseur. Baumbackl's Nachflg. haben eine Damenkollektion „Zum goldenen Fassef“. Johann Winter hat Lederwaren.

1920 – 1930 hat Georges Touba Lederwaren.

1920 – 1921 hat hier Frieda Jellinek ein Kopierbüro. Blanka Chlubny hat einen Modesalon.

1923 – 1934 ist Josef Kaplan hier Kapellmeister. Hans Weiß ist Schauspieler. Baumhackls Nachfolger haben Kleiderstoffe und Damenmoden. K. Weinberger hat Kindermöbel. Marie Köcksamer ist Modistin.

1926 - 1927 ist Hans Karger Kleidermacher.

Arnold Barber nimmt Adaptierungen vor. Johann Dobias hat einen Grünwarenhandel. Siegmund Mayer hat eine Buchdruckerei.

1928 macht Max Fuchs hier Kappen.

1930 wird ein Rauchfang demoliert.

1931 verkauft Otilie Weinberger Kinderbücher.

1936 gehört das Haus der R.V. Bouw-en Handel Maatschapij „Verenice“ (Niederlande)² ³. Im Parterre sind zwei Lederwarenhändler und eine Papierwarenhandlung.

1937 ist hier die Schächter & Mändl Büroartikel- Großhandlung.

1938 gehört das Haus der R.V. Bouw-en Handel Maatschapij „Verenice“ (Niederlande). Im Parterre sind eine Ausstellung der Wr. Elektrizitätswerke, ein Lederwarenhändler, eine Kinderwagenerzeugung und eine Papierwarenhandlung.

1939 findet eine Kanalauswechslung statt. Emerich Ludwig Leitinger (zuvor Papierwaren, danach Klischee-Herstellung) nennt sein Geschäft nun *Xylo-graphengewerbe*.

1940 gehört das Haus der R.V. Bouw-en Handel maatschapij „Verenice“ (Niederlande). Im Parterre sind eine Ausstellung der Wr. Elektrizitätswerke (145.000 Besucher, 550 Lehrveranstaltungen für 33.000 wissbegierige Hausfrauen), ein Wachebeamter, eine Kinderwagenerzeugung und eine Klischee-Herstellung.

Die Wr. E-Werke haben hier eine Dienststelle. Es gibt auch das Kaufhaus des Kindes (vorm. Weinberger ex **1939**).**1941** finden hier Beratungen der E-Werke statt:

² Die niederländische Übersee-Trust-Gesellschaft (Nederlandsche Overzee-Trust Maatschappi - Kriegswirtschaftliche Untersuchungen aus dem Institut für Seeverkehr und Weltwirtschaft an der Universität Kiel. Hrsg. von B. Harms **1916**.

Die Gesellschaft diente offenbar zur Übersiedelung kriegswichtiger Verantwortung (e.g. E-Werke) ins Ausland.

³ Den Strom lieferte seit **1890** das E-Werk Kaunitzgasse 12.

Einige Neubauer Fabrikanten gründeten die „*Wiener Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft*“, die in der Kaunitzgasse eine Stromerzeugungsanlage errichtete. Sie ging 1890 mit 840 PS ans Netz und versorgte sowohl das Etablissement Apollo als auch später das Theater an der Wien. Für das zum Betrieb der Dampfmaschinen benötigte Wasser wurde ein Artesischer Brunnen gegraben, dessen Wasser sich jedoch aufgrund seines hohen Schwefelgehaltes als ungeeignet erwies.

Der Industriebau beherbergte zunächst das Dampfkraftwerk der Wiener Elektrizitätsgesellschaft, die 1907 vom Städtischen Elektrizitätswerk übernommen wurde, und dient seit Stilllegung des Kraftwerks als Teil eines Umspannwerkes.

Nachrichtenblatt der Stadt Wien



(Früher: „Amtsblatt der Stadt Wien“)

Erscheint jeden Samstag / Bezugspreis 1941, 10 RM., halbjährl. 5,33 RM., an Postsendung
Einzelnummer 20 Rpf. / Schriftleitung und Verwaltung: Wien I, Rothhaus, Nr. 28-30,
Schriftleitung Nr. 652, Verwaltung Nr. 283 / Postpostkoffenamt Wien, Nr. 210.045

Wien, 10. Mai 1941

49. Jahrgang / Nr. 19

Die Wahl und Verrechnung der neuen Haushalt- tarife H 7, H 8, H 15

Wie aus den Aufträgen an die Wiener Elektrizitätswerke ersichtlich wird, herrschen über Wahl und Verrechnung der neuen, verbilligten Haushalttarife H 7, H 8, H 15 teilweise noch Unklarheiten und es erweist sich daher als notwendig, nochmals Aufklärung darüber zu geben.

Übergang von einem alten auf einen neuen Haushalt- tarif.

Weiß der Abnehmer noch nicht Bescheid, ob und welcher neue Tarif für ihn günstig ist, so kann er sich schriftlich, fernmündlich oder persönlich an die Beratungsstellen der Wiener Elektrizitätswerke, 9. Mariahilfergasse 4 und 6, **Mariahilfer Straße 11**, wenden. Diese errechnen ihm auf Grund der Wohnunggröße und des bisherigen Jahresstromverbrauches oder im Hinblick auf einen durch erhöhte Verwendung von Elektrogeräten zu erwartenden stärkeren Stromverbrauch den günstigsten neuen Tarif aus. Hat sich der Abnehmer zur Wahl eines neuen Tarifes entschieden, so unterfertigt er heißt oder sein Bevollmächtigter eine Tarifwahlkarte, die er bei den Beratungsstellen oder durch ein Lehendientingon der Wiener Elektrizitätswerke erhält. Der Wunsch des Abnehmers, den Tarif zu ändern, wird erst nach Einlangen der unterfertigten Tarifwahlkarte bei den Abnehmergruppen zur Kenntnis genommen. An den gewählten Tarif ist der Abnehmer erstmals bis zum Jahresende gebunden.

Die Verrechnungsgrundsätze.

1. Das Kalenderjahr ist in 6 Verrechnungsabschnitte zu je 2 Monate, und zwar Jänner und Februar, März und April, Mai und Juni, Juli und August, September und Oktober, November und Dezember geteilt.

2. Es weiß jede Stromrechnung aus:

a) Den Grundpreiselbeitrag — %), des Jahresgrundpreises. Dieser wird vom 1. Jänner an beginnend verrechnet (1. Jänner bis 28. Februar, 1. März bis 30. April usw.), z. B. eine Rechnung vom 20. Jänner (Ablesedatum — Ausstellungsdatum der Rechnung) weiß den Grundpreis vom Jänner und Februar,

eine Rechnung vom 18. März den Grundpreis vom März und April aus;

b) die Arbeitskosten für ungefähr 2 Monate, das sind die verbrauchten Kilowattstunden mal dem Arbeitspreis, 7, 8 oder 15 Rpf./KWh. Die Arbeitskosten werden vom Ablesetag zu Ablesetag verrechnet (z. B. 22. November bis 20. Jänner, 20. Jänner bis 18. März usw.). Grundpreis und Arbeitskosten-Verrechnungsabschnitt stimmen also zeitlich nicht überein, was für die Verrechnung des Grundpreises bei einem Tarifwechsel wichtig ist. Ausstellungsdatum der Stromrechnung ist der Ablesetag.

3. Aber den Sommer (Juli, August) entfällt derzeit meist in einzelnen Bezirken die Ableitung, so daß die Herbstrechnung den Grundpreis und die Arbeitskosten für zwei Verrechnungsabschnitte enthält.

4. Kann die Ableitung des Zählers nicht durchgeführt werden (Wohnung verpachtet), so wird nur der Grundpreis verrechnet. Die Arbeitskosten werden dann bei der nächsten Rechnungslegung nachverrechnet.

Verrechnung nach einem neuen Tarif.

5. Die erstmalige Verrechnung nach einem neuen Tarif erfolgt nach der Tarifwahl, und zwar ab letzter, höchstens zwei Monate vom Tag der Tarifwahl zurückliegender, sonst ab nächstfolgender Ableitung. Die Verrechnung erfolgt also nicht vom Tag der Tarifwahl und nicht vom Tag der allgemeinen Einführung der neuen Tarife an. Die Bekanntgabe der erstmaligen Verrechnung nach einem neuen Tarif geschieht durch einen roten Aufdruck auf der Rechnung oder durch Mitteilungsgettel.

Die Verrechnung der Verbilligung der neuen Tarife.

6. Die im Jänner 1941 erfolgte Verbilligung der neuen Tarife, und zwar die Nichtverrechnung eines Grundpreises für Räume unter 8 Quadratmeter wird jenen Abnehmern, die nach diesen Tarifen bereits verrechnet werden, nur dann gewährt, wenn sie einen fernmündlichen oder schriftlichen Antrag hierfür an die Abnehmergruppen der Wiener Elektrizitätswerke stellen. Eine selbsttätige Verrechnung der Verbilligung durch die Wiener Elektrizitätswerke erfolgt also nicht.

Bildquelle: Nachrichtenblatt der Stadt Wien 1941

1942 gehört das Haus der R.V. Bouw-en Handelmaatschapij „Verenice“ (Niederlande). Im Parterre sind eine Ausstellung der Wr. Elektrizitätswerke, die Volkskunst-Verlagsges. Kaiser, eine Kindermodernerzeugung (K. Weinberger) und eine Klischee-Herstellung.

1946 werden die Ausstellungsräume der Wr. Elektrizitätswerke erweitert.

1948 laden die Wr. Elektrizitätswerke zu einer Ausstellung ein.

27. August 1948

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1176

in der **Mariahilfer Straße 41** werden jederzeit alle **Auskünfte** über lichttechnische Fragen des Haushaltes erteilt. Die **Beratung** für Anlagen in Gewerbe, Industrie und Kulturstätten nach modernen lichttechnischen Gesichtspunkten wird vom Informationsdienst der Wiener Elektrizitätswerke, Wien 9., Mariannengasse 4, I. Stock, Zimmer 94, durchgeführt.

Bildquelle: Rathaus.Korrespondenz 1948

1950 gibt es hier die Büstenhalter „Vesta“.

1953 hat Maria Grätz hier einen Kleinhandel mit Textilwaren. Es finden Kanalsanierungsarbeiten statt.

1954 ist Hermann Lackner hier Schneider.

1956 verkaufen R. & M. Bauer hier Leder.

1961 wird die Beratungsstelle der Wr. E-Werke von 27.897 Personen besucht.

1975 gibt es hier Kleinabnehmer- und Zählerberatungen.

1978 verleiht hier die Fa. BGM und Immo-Rent Arbeitskräfte.

1976 wird ein Neubau eingereicht. Jedoch wird 1977 noch eine Fahrtreppe installiert.

1980 ist hier die ABM-Modeartikel GmbH. Daneben gibt es die „Erste Tiroler Fruchtsaftpresserei“. Ferdinand Meyszner handelt mit Personen Kfz.

1981 ist hier der Großhändler Leberth.

1983 laden die Wr. Elektrizitätswerke zu zum Ferienspiel ein.

1984 zeigen die Wr. Elektrizitätswerke eine Ausstellung zu E-Heizungen. Pierre Lang hat eine Schmuckhandlung.

1983 beteiligt sich die Fa. Kleider-Bauer an den Einreichplänen zur Neuerrichtung des Hauses.

1986 laden die Wr. Elektrizitätswerke zu Ausstellungen „Schach dem Stromtod“ und „Zur Geschichte des Linienwalls“ ein.

1987 reinigt Hans Gruber Luster. Adolf Wilhelm Sallmann hat ein Kopiergeschäft.

1989 wird ein Neubau eingereicht.

1990 werden die Elektroinstallationen neu eingerichtet.

1994 finden hier Energie-Beratungen statt.

1996 finden hier Energie-Beratungen statt.

1998 finden bauliche Änderungen (Lichtkuppeln) statt.

2001 finden bauliche Änderungen (7. Stock) statt.

2003 erfolgt eine neue Neon-Beleuchtung.

2005 erfolgt die Haustechnik.

2007 gibt es einen Architektur-Wettbewerb.

2022 ist hier eine Intersport Winninger Filiale Mariahilf (Seit **1981**), eine H&M Filiale (seit **1975**) sowie die Juweliers Janecka.